

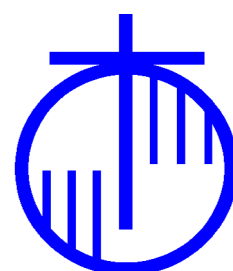


UNSERE GEMEINDE

Evangelische Mennoniten-Gemeinde Bern (Alttäufer)

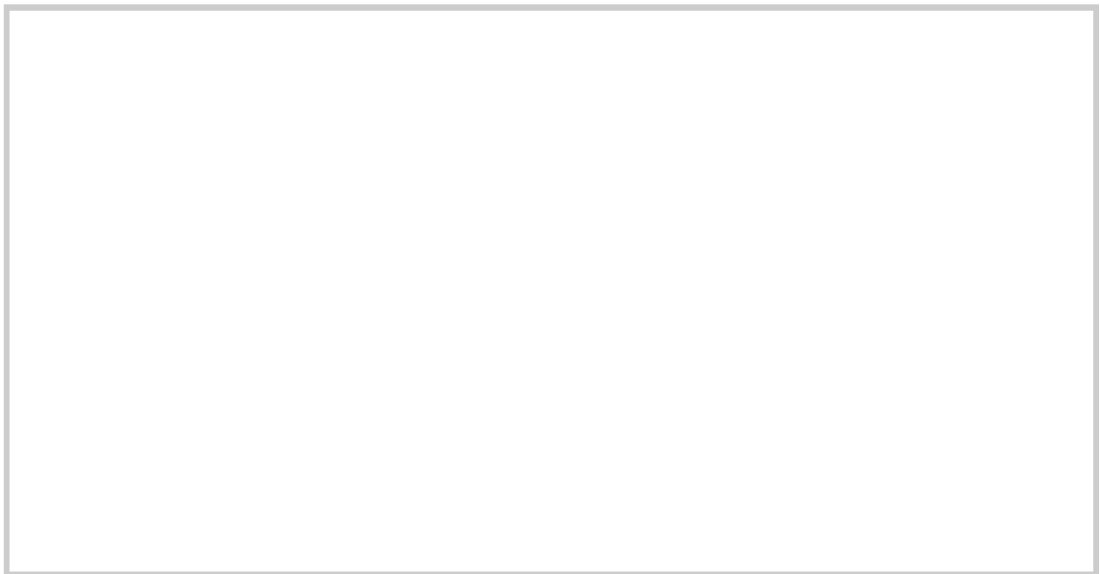
www.mennoniten-bern.ch

NR. 177 Winterausgabe 2017



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Spezielle Anlässe	4
Infos aus dem Leitungskreis	6
Hamburg - Berichte über die Ferienreise von Jugendlichen der Gemeinde Bern	8
Resultate Gemeindewochenende	14
Café Theophil	16



Bildthema

Impressionen der Gemeinschaft der Jugendlichen und Leiter auf der Jugendreise nach Hamburg vom 29. Juli bis zum 5. August 2017.

Titelbild

Gruppenbild aller Jugendlichen und Leiter aus unserer Gemeinde auf der Ferienwoche in Hamburg.

Editorial

Was macht uns lebendig?

Lebendig! Dies ist ein schönes und befreiendes Wort. Es tönt nach etwas das lebt, nach etwas, das sich bewegt. Es muntert auf und wirkt positiv. Von diesem Wort geht eine Kraft aus, eine positive Energie, die alles Zermürbende, Erdrückende, Eingeroostete, Eingeschlafene,... aufrüttelt und Hoffnung und Aktivität erweckt.

Auf der Suche im Internet nach Lebendigkeit bin ich über den Bibeltext aus Hebräer 4,12 gestolpert: "Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens." Im ersten Moment wirkte der Text auf mich gewaltsam und erdrückend. Dabei kam in mir das unwohle Gefühl auf, wie kann ein Text, in dem *lebendig* enthalten ist, nur so negativ sein? Ich musste ihn deshalb mehrmals lesen und spürte, wie die eigentliche Grösse und Bedeutung erst sichtbar wurde als ich bemerkte, dass das lebendige Wort genau dieses Negative durch die damit ausgedrückte Liebe auflöst.

Auf das Wort Gottes sollen wir deshalb auch hören, wenn es um Entscheidungen geht. Damit wir durchs Leben kommen, müssen wir uns täglich entscheiden. Wir können gute und schlechte Entscheidungen treffen. Nicht entscheiden führt zu Ernüchterung und Stillstand. Richtige Entscheidungen sind deshalb wichtig und machen uns lebendig. Sie bringen uns einen Schritt weiter. Indem wir auf Gott hören, können wir richtig entscheiden.

Aber wie können wir auf das Wort Gottes hören? Das Wort Gottes bewirkt Friede, Freiheit, Lebendigkeit und Liebe. Dies sind die Qualitäten, die den Glauben ausmachen. Wir spüren diese wäh-

rend des Entscheidungsprozesses für jede Entscheidungsmöglichkeit mehr oder weniger stark, wenn wir uns mit dem Thema zu einer Entscheidung befassen. Für die Variante, für welche die Qualitäten am stärksten sind, sollen wir uns entscheiden und sie machen uns am lebendigsten.

Lebendige Entscheidungen für uns und unsere Gemeinde wünscht euch

Stephan Häring



Spezielle Anlässe

Samstag abends, 17. März 2018: Galadiner zur Finanzierung des Stationenwegs zur Täufergeschichte

Wo: *Rittersaal Schloss Köniz*

Der Stationenweg, der auf den Spuren der Täufer durch die Stadt Bern führen wird (siehe UG 176), wird voraussichtlich im Frühjahr 2018 eröffnet. Die Finanzierung dieses Projekts wird von vielen Seiten unterstützt; die Mennoniten-Gemeinde Bern veranstaltet zur Unterstützung ein Galadiner. Eine gute Möglichkeit für ein Weihnachtsgeschenk. Flyer und Eintrittskarten sind ab Anfang Dezember erhältlich.



10. – 13. Mai 2018: MERK 2018 in Montbéliard

Die Mennonitische Europäische Regionalkonferenz findet alle 6 Jahre statt. An Auffahrt 2018 (10.-13. Mai) ist es wieder soweit für diesen Höhepunkt. "TransMission - was du nicht für dich behalten kannst" – unter diesem Thema geht es um Glauben und seine Wirkungen, Glauben weitergeben in gelebtem Engagement und Worten, an unseren Lebensorten und an die nächsten Generationen.

Online-Anmeldung für die MERK 2018 ab sofort möglich!

Auf der Website cme2018.com kann man sich ab sofort online für die MERK 2018 anmelden. Wer wird als Erster dabei sein? Zudem kann ein Videoclip sowie ein PowerPoint heruntergeladen werden, welche die Konferenz vorstellen.

Sonntag, 27. Mai 2018: Abschlussfeier KU 2

Zusammen mit den Jugendlichen von der Evangelisch-Methodistischen Kirche werden unsere 3 Jugendlichen in einem gemeinsamen Gottesdienst ihren Kirchlichen Unterricht abschliessen. Voraussichtlich wird der Gottesdienst in der EMK Nägeligasse 4 stattfinden.

18. – 19. August 2018: Gemeinde-Wochenende 2018 Bienenberg

Damit wir die schöne Umgebung auch im Sommer geniessen können, findet das Gemeinde-Wochenende im nächsten Jahr zu einem frühen Termin statt, bereits eine Woche nach Schulbeginn. Am Planungsabend wurde entschieden, dass die beiden anderen Daten, welche noch zur Auswahl standen, weniger günstig wären. Datum schon jetzt reservieren! Programm und Einladung folgen im Frühjahr.

Das andere Weihnachtsgeschenk

Galadiner | Musikalische Umrahmung

Chef de Cuisine Mark Gerber und Team, Sommelier Lorenz Gerber

Samstag 17. März 2018 | Rittersaal im Kulturhof Kőniz

Zugunsten | Stationenweg Tăufergeschichte Bern

Die Geschichte der Tăufer auf interaktivem Weg entdecken, indem sie nicht nur erzăhlt wird, sondern Teil eines emotionalen Erlebnisses wird. Die Posten an den relevanten Geschichtsorten regen zum Nachdenken an und versprechen zusătzliche Spannung im Zusammenhang mit aktuellen Fragen von Religion und Migration (www.mennoniten-bern.ch/Stationenweg).

Kosten 180.-

Anmeldungen ab sofort mőglich unter Tel: 079 372 58 52 -
Christa Gerber Mail: cgerber.3122@gmail.com

Infos aus dem Leitungskreis

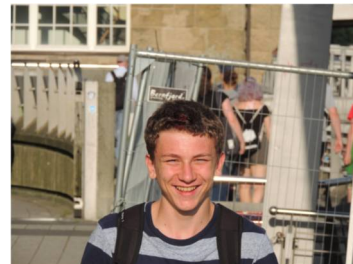
Neue Räume für Gemeinde und JGB (Jugendgruppe Bern)

(JuB) Seit vergangenem September wissen wir, dass wir das Kirchgemeindehaus Burgfeld auf Ende 2017 verlassen müssen. Zwar gab es noch einige Hoffnungsschimmer, dass wir nochmals einige Monate Aufschub erhalten, doch das hat sich nicht bestätigt. Nun werden wir ab Januar 2018 alle unsere Anlässe im Kirchgemeindehaus Schosshalde, Schosshaldenstrasse 43, 3006 Bern, durchführen. Bei der Jahresplanung konnten wir die wenigen Daten, an denen die Schosshalde nicht zur Verfügung stehen wird, bereits einbeziehen. Am 4. März werden wir in einem ökumenischen Gottesdienst eine Fastenwoche einleiten (Details folgen später), am 10. Juni haben wir einen Wandergottesdienst geplant. Die gemeinsamen Gottesdienste mit der Kirchgemeinde Nydegg werden fortgeführt.

In den Gottesdienstplan haben wir auch die Taizé-Gebete aufgenommen, welche jeweils am ersten Sonntag des Monats um 20 Uhr in der Nydegg-Kirche stattfinden. Meistens werden wir aber auch am 1. Sonntag einen eigenen Gottesdienst anbieten.

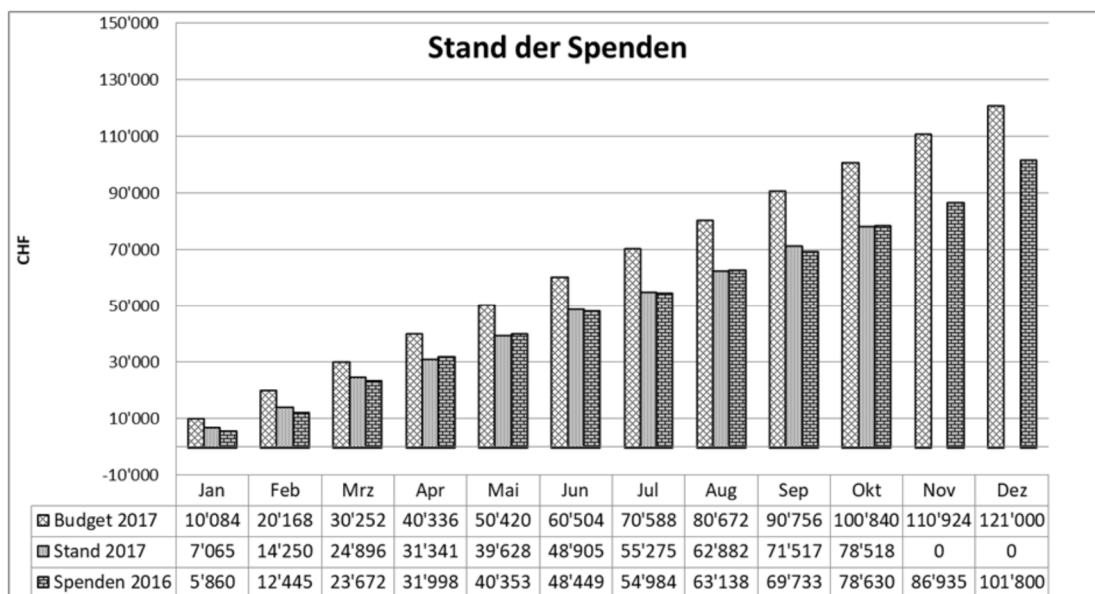
Das Jahr in der Schosshalde ist auch ein Jahr, in dem wir entscheiden werden, ob dieses Haus auch längerfristig unser "Zuhause" werden könnte. Dazu haben bereits Gespräche stattgefunden mit der Gesamtkirche Bern. Die Kirchgemeinde Nydegg wird die Nutzung des Gebäudes im Laufe 2018 aufgeben und ins Nydegghöfli umziehen. Die Gesamtkirche Bern wird das Gebäude auch weiterhin verwalten und verschiedene Zukunftsmöglichkeiten werden geprüft, unter anderem eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Quartierorganisationen (Schosshalde/Obstberg) in einem Quartiertreff Schosshalde. Im November werden weitere Gespräche stattfinden.

Auch die JGB, die Jugendgruppe Bern, ist auf Raumsuche. Vorläufig trifft sie sich einmal pro Monat in der WG von David Rediger. Ein Programm ist in Erarbeitung, Abende mit Inputs und Spielen, Diskussionen etc. werden auf die Beine gestellt. Der Traum wäre ein Raum in der Stadt Bern in zentraler Anbindung an den ÖV, den die Jugendlichen spontan nutzen können, sowohl für geplante monatliche Treffen wie auch für spontane Treffs, Spielen etc. Ein Keller an der Münster-gasse konnte besichtigt werden, ist aber nur bedingt geeignet. Durch unsere Zusammenarbeit mit der EMK im Kirchlichen Unterricht prüfen wir zurzeit, ob wir auch hier einen gemeinsamen Weg finden. Die JGB würde sich jedenfalls freuen, wenn auch andere Jugendliche zur Gruppe stossen würden. Wir sind unterwegs!



Spendenbarometer

Die eingegangenen Spenden Ende Oktober 2017 sind im Gleichschritt mit dem Vorjahr. Besten Dank für all die vielen Gaben. So sind Projekte wie die Mitarbeit im Quartier Schosshalde oder neue Jugendräume realisierbar.



Hamburg - Berichte über die Ferienreise von Jugendlichen der Gemeinde Bern

Vom 29. Juli bis zum 5. August 2017 verbrachte eine Gruppe von 12 Jugendlichen aus unserer Gemeinde eine Ferienwoche in Hamburg. 2014 hatte Johanna Spittler mit der Gruppe eine Berlin Reise unternommen, und nun kam der Wunsch auf, wieder mal etwas Ähnliches zusammen zu machen. David Rediger, Michèle Zingg und Jürg Bräker begleitete die Gruppe in der Planung und dann auch auf der Reise. Doch es war von Beginn an das Projekt dieser Gruppe, die mit anderen zusammen nun zur Jugendgruppe JGB geworden ist. Die Gemeinde Bern hat die Ferienwoche grosszügig unterstützt. Die hier nachfolgenden Berichte geben etwas Einblick ins vielschichtige Programm der Woche.

Gemeinschaft

Bei so einer Reise verbringt man natürlich auch viel Zeit miteinander, die nicht durchgetaktet ist, sondern die frei gestaltet werden kann. Wir haben diese Zeit stets sehr genossen!

Das fing schon bei der Anreise im Nachtzug an: Statt direkt schlafen zu gehen, sassen wir noch lange in unseren engen Abteilen zusammen, plauderten, hörten Musik und stiessen auf die bevorstehenden Tage an. Am Sonntagmorgen wurden wir von Kelly, der Jungendarbeiterin der Mennonitengemeinde Hamburg, am Bahnhof abgeholt und wir fuhren mit ihr gemeinsam zur Kirche. Dort wurden wir schon von einigen Gemeindemitgliedern mit einem leckeren Frühstück empfangen, bevor dann der Gottesdienst begann. Es waren nur sehr wenige Leute von der Gemeinde da, so dass wir fast in der Überzahl waren. Nach dem Gottesdienst beim Kirchenkaffee wurden schon unsere mitgebrachten Kambly-Güetzi aufgetischt und erste Gespräche fanden statt.

Während der ganzen Woche durften wir in der grossen Mennonitenkirche wohnen und uns ausbreiten. An einigen Abenden haben wir dort in Gruppen gekocht, am ersten August sogar den Schweizer Nationalfeiertag mit "leisem Feuerwerk" im Garten gefeiert, wir wollten ja keinen Ärger mit Nachbarn oder gar mit der Polizei!



Geschlafen haben wir im ganzen Haus verteilt, sogar auf der Orgelempore. Wobei das Schlafen eher in den Hintergrund rückte, denn wir wollten jeden Moment nutzen und spielten, diskutierten, lasen und sangen jeweils bis in alle Nacht hinein. Dass uns dann gegen Ende der Woche doch etwas Schlaf fehlte bemerkten wir, als die Diskussionen während den Andachten stets etwas kürzer wurden und an den letzten beiden Tagen fast gar nicht mehr zustande kamen. Besonders der Gesang begleitete uns überall hin. In der Kirche klang es wunderbar und so sangen wir dort einige Stunden a cappella. Auch unterwegs stimmten wir in mehreren Kirchen ein Lied an und begann jemand auf der Strasse mit einigen Tönen, so stimmten bald alle anderen auch mit ein!

Wir haben also die Gemeinschaft sehr genossen und alle waren stets um gute Stimmung bemüht, kleinere Unstimmigkeiten wurden immer rasch aus dem Weg geräumt! Nach der Rückreise verabschiedeten wir uns etwas wehmütig voneinander. Wir sind uns aber alle sicher, dass wir schon bald wieder gemeinsam wegfahren wollen!

Kristin Wenziker

Life Purpose (Lebenszweck) Projekt Hamburg

Idee:

Zur Hamburg-Reise gehörte auch ein täglicher Input. Ein Thema begleitete uns wie ein Leitfaden durch die Woche. Einer von uns plante und schrieb für jeden Morgen einen kurzen Input. Wir einigten uns zuvor an einer unserer erfolgreichen Sitzungen für das Thema "Life Purpose (Lebenszweck)". Dieses Thema passte auch perfekt in unsere Gruppe, denn wir alle sind noch jung und haben uns schon gefragt, wie denn unser Leben in



der nahen und weiten Zukunft aussehen könnte.

Durchführung:

Die täglichen Themen wurden untereinander gleichmässig aufgeteilt, sodass jeder einmal einen kleinen Input halten konnte. Wir betrachteten, wie verschiedene erfolgreiche und erfüllte Menschen ihren Lebenszweck suchten und auch fanden. Zudem unterhielten wir uns auch darüber, wie wir einen Lebenszweck finden und ausführen können, wenn wir dann schlussendlich auch einen finden.

Fazit:

Es war enorm spannend, von variierenden Ansichten Inputs zum Thema "Life Purpose" zu bekommen. Es entwickelten sich auch interessante und tiefgründige Diskussionen unter uns allen, von welchen alle profitieren konnten, weil wir das Besprochene auch wieder in den nächsten Inputs erwähnten.



Hamburg Hafenrundfahrt

Am Sonntag, dem ersten Tag der Hamburgreise, haben wir uns spontan geeinigt, dass wir den Hafen von Hamburg besichtigen wollen. Nachdem wir direkt nach der Ankunft in Hamburg in der Predigt waren und zu Mittag gegessen hatten, machten wir uns zu Fuss auf die Socken zum Hafen. Glücklicherweise brauchten wir nicht lange, um den Anleger für die Rundfahrtboote zu finden. Als wir einsteigen konnten, haben wir direkt bemerkt, dass wir eine amüsante Rundfahrt haben werden. Wir hatten nämlich einen älteren Bootsführer, der nahezu alles über den Hafen wusste. Am Anfang der Rundfahrt führte er uns zu den grossen Docks mit den Frachtschiffen, Kreuzfahrtschiffen und Militärschiffen, die eine erstaunliche Grösse zeigten. Nach diesem Spektakel fuhren wir weiter durch eine Schleuse, womit wir auf die andere Seite des Hafens in die Hafencity gelangten. Nicht zu übersehen war die Elbphilharmonie, die überbaute Oper an der Hafencity.



Wir besichtigten sie später in der Woche. Geplant waren 186 Mio. Euro für den Aufbau der Oper, doch am Ende wurden es stolze 866 Mio. Euro. Wir fuhren weiter und kamen zur sogenannten Speicherstadt. Der grösste Lagerkomplex Deutschlands, der sich über 1,4 km erstreckt und 26 Hektaren umfasst. Er war zudem so gebaut, dass man mit kleinen Booten wie



unserem ideal durchfahren konnte, um die grossen Lagermauern zu bestaunen. Heutzutage werden die Lagerhäuser aber hauptsächlich für Wohnungszwecke gebraucht.

Dies war die letzte Attraktion der eineinhalb stündigen und spannenden Rundfahrt durch den Hafen von Hamburg.

Pascal Häring

Segel Abenteuer auf der Alster

Am Dienstag waren wir auf der Alster segeln und hatten viel Spass. Als erstes haben wir uns auf drei Bote aufgeteilt, danach sind wir losgefahren. Leider hat es noch geregnet, aber das ist danach auch verschwunden. Dies war leider nicht nur das einzige Problem. Es gab wenig Wind, so dass wir nur langsam vorangekommen sind. Nach einer Weile sind wir schneller vorangekommen, aber nur für eine kurze Zeit, dann ist es wieder langsam weitergegangen. Es war einmal eine Abwechslung zu dem Lärm in der Stadt aber leider ist es schnell zu Ende gewesen und wir sind danach weitergegangen.

Michael Häring



noch mit ihrer Nummer angesprochen. Auch jegliche Körperbehaarung wurde ihnen entfernt.

Dies und vieles mehr erfuhren wir bei unserer Führung durch unseren Guide. Am tiefsten beeindruckt waren wir von den unmenschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen, welche oft den Tod zur Folge hatten (Tod durch Arbeit). Meistens wurde als Todesursache Herzversagen oder ähnliches angegeben, um die tatsächlichen Ursachen wie z.B. erschossen zu vertuschen. Auch an Essen hatte man gespart. In harten Zeiten bekamen die Häftlinge nur einen Teller kalorienarme Suppe und ein Stück Brot am Tag. Immer wieder erfasste uns eine bedrückende Stimmung, da die Ausführungen unseres Guides uns sehr nachdenklich gestimmt haben. Es wurden aber auch viele Diskussionen geführt. Alles in allem hat uns die Führung sehr interessiert und berührt.

Loris Wenziker und Michèle Zingg

Konzentrationslager Neuengamme

Mittwochmorgens nahmen wir den Zug nach Neuengamme, wo wir das ehemalige Konzentrationslager besichtigten. Obwohl die Gegend bereits einen sehr ländlichen Eindruck macht, gehört es immer noch zum Stadtgebiet Hamburgs.

Zu Beginn sahen wir einen Güterwagen, in welchem die Häftlinge "geliefert" wurden. Oft wurden 70 Personen in einen Wagon von 8m² eingepfercht. Sie wurden zum Eingang geführt, wo sie alle persönlichen Gegenstände abgeben mussten und nummeriert wurden. Sie wurden ab jetzt nur

Musical „Der König der Löwen“

Da Hamburg für seine vielen Musicals bekannt ist, gingen wir auch ein Musical schauen. Aufgrund vieler Empfehlungen entschieden wir uns für das Musical "Der König der Löwen".

Da sich das Musical-Gebäude auf der anderen Elb-Seite als der Kern der Stadt befindet, begann der Musical-Besuch mit einer Schiffsfahrt über die Elbe.



Rückblick

Im Musical tauchten wir in die Tierwelt Afrikas ein. Die Tiere waren mit eindrücklichen Kostümen dargestellt, bei welchen bis zu vier Personen ein Tier spielten. Es wurde die ganze Breite der Tiere dargestellt, vom Löwen, Giraffen, Elefanten bis zum Erdmännchen war alles dabei. Durch die fröhlichen Lieder und die gute Stimmung lockerte das Musical unsere Stimmung nach dem Konzentrationslager-Besuch wieder deutlich auf. Nach der Vorstellung konnten wir noch den schönen Blick auf die Stadt in der Abendstimmung genießen.

Rhea Wenziker

Besuch im Ökumenischen Forum in der Hafencity



In Hamburg wurde in den letzten Jahren im alten Hafen ein neuer Stadtteil gebaut. Der neue Stadtteil wird HafenCity genannt und besteht aus Wohnungen, Büros, Läden und Restaurants. Als der ganze Masterplan für die HafenCity noch in der Planung stand, schlossen sich 21 Kirchen (auch die Mennoniten Gemeinde von Hamburg) zusammen und sagten, dass sie gerne als Kirche in Form einer ökumenischen Gemeinschaft in diesem neuen Stadtteil vertreten sein möchten. Aus dieser Idee ist dann ein Haus mitten in der HafenCity entstanden, das Ökumenische Forum, welches wir uns am Donnerstag anschauen konnten. Das Haus besteht aus einer Kapelle, einem öffentlichen Café, Gastzimmern und einer Hausgemeinschaft. Wir wurden von der lieben Corinna Schmidt herumgeführt, welche uns

alles ganz genau erklärt hat. Sie ist die geistliche Leiterin des Ökumenischen Forums und kommt selbst aus der Mennoniten Gemeinde. Auf der Führung war für mich am eindrücklichsten die Kapelle, welche sich auch direkt im Haus befindet

Als wir von aussen auf das Reihenhäus zuingen, sah ich gar nicht, dass in diesem Haus eine Kapelle ist. Erst als Corinna und das Haus von aussen zeigte, merkte ich, dass es eine Glocke und ein Kreuz hatte und dass das Haus leicht nach innen gewölbt ist. Mich faszinierte auch, dass die Kapelle gemeinschaftlich gestaltet wurde. Jede Kirche konnte beim Einzug in die Kapelle etwas mitbringen, was der Gemeinde



besonders wichtig ist. Z.B brachte eine Kirche 3 Ikonen mit, welche dann in der Kapelle aufgehängt wurden. Jede Gemeinde konnte auch einen Bibelvers mit in die Kapelle bringen, welcher dann in die Backsteinwand eingraviert wurde.

Ich persönlich finde es schön, dass die 21 verschiedenen Kirchen gemeinsam ein so grosses Projekt auf die Beine stellen konnten und somit die Kirche im neuen Stadtteil vertreten ist, auch wenn man es aussen nicht auf den ersten Blick sehen kann.

Jael Gyger

Schweizer Jugendgruppe zu Gast in Hamburg

In der Woche vom 30. Juli bis zum 5. August 2017 lebte eine mennonitische Jugendgruppe in den Räumen der Hamburger Mennonitengemeinde. Pastor Jürg Bräker leitete die Freizeit und gestaltete für die 12 Jungen und Mädchen ein abwechslungsreiches Programm. Die Schweizer reisten mit dem Nachtzug an und wurden am Sonntagmorgen mit einem von Kelly Thomsen organisierten Frühstück in der Gemeinde willkommen geheissen, um anschliessend gestärkt am Gottesdienst teilnehmen zu können. Am Montag erlebten die Jugendlichen einen wunderschönen Tag in Norddeutschland. Thomas Schamp und Jürg Bräker fuhren die Bullis in Richtung Lübeck mit Sigrid Wiebe, die ihnen einige Sehenswürdigkeiten der Hansestadt zeigte und den Überblick vom Petri-Turm gab. Dabei waren immer wieder Zerstörung am Palmsonntag 1942 und Flüchtlingsaufnahme in der Stadt und Wiederaufbau das Thema. Bei Niederegger durften noch Mitbringsel eingekauft werden. Auch auf die Gründung der Mennonitengemeinde 1948 und deren Versammlungsmöglichkeiten wurde hingewiesen. Zu einem Ausflug an die Ostsee reichte die Zeit nicht, denn auf dem Rückweg waren sie noch bei dem Ehepaar Behrmann in der Mennokate in Bad Oldesloe angemeldet, wo sie die Spuren von Menno Simons verfolgen konnten und von der gesamten weltweiten Mennonitischen Glaubens-Gemeinschaft etwas zu sehen bekamen. Den Rest der Woche gestalteten die Mennos mit Ausflügen, einer Bootstour auf der Alster und dem Besuch der KZ-Stätte

Neuengamme. Schade war, dass keine Begegnung mit Hamburger Jugendlichen zustande kam. Diese waren zeitgleich auf der MJN-Sommerfreizeit in Scharbeutz.

Maren Schamp-Wiebe, Mennoniten-Gemeinde Hamburg



Resultate Gemeinde- wochenende

(StH) "Wir sind unterwegs..." lautete das Motto des Gemeindefestwochenendes vom 22. Oktober 2017 auf dem Bienenberg, denn auf Ende 2017 muss unsere Gemeinde das Burgfeld verlassen und es besteht Besorgnis über die sinkende Gottesdienstteilnahme. Schon länger suchen wir zudem nach einer neuen Zukunft für unsere Gemeinde, an der wir geistig und physisch wachsen können. Diese erreichen wir nicht, indem wir einfach das bestehende Angebot verändern oder reduzieren, sondern indem wir eine gezielte Aufgabe haben.

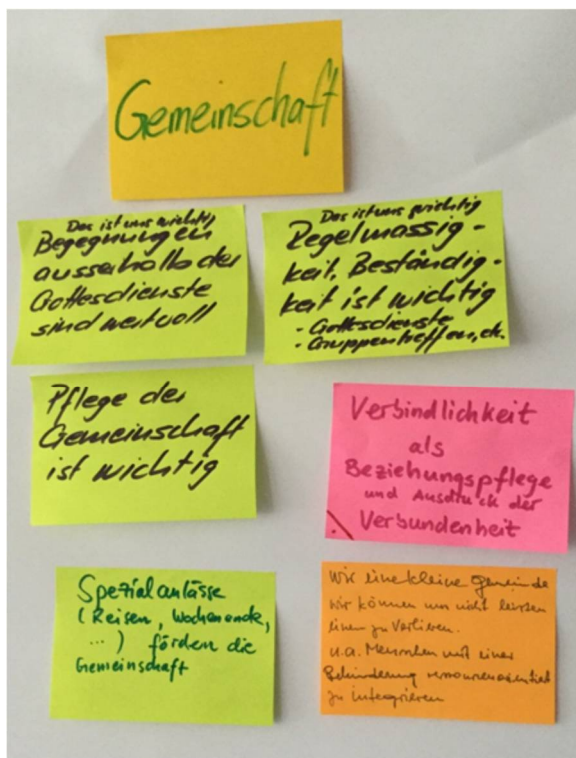
Um all diesen Wünschen einen Schritt näher zu kommen und ein gemeinsames Verständnis unserer Zukunft zu erhalten, stand das Gespräch im Mittelpunkt des Gemeindefestwochenendes. In Gruppen diskutierten wir und sammelten Ideen auf

Zetteln, die wir auf einer Pinnwand zusammentrugen. Danach konnten wir die Zettel in sechs Kategorien zusammenfassen.

Die Diskussionen werden nach dem Gemeindefestwochenende im Leitungskreis aber natürlich vor allem innerhalb der Gemeinde weitergeführt. Anhand der gesammelten Ideen sollen konkrete Projekte ausgearbeitet werden. Deshalb sind diese wichtigen Ergebnisse anhand der sechs Kategorien aufgelistet.

Angebote

- Café Theophil
- Gemeinsame Anlässe / Erlebnisse, welche tiefgründige Gespräche veranlassen
- Café Theophil öffentlich (Brunch/Zmorge + Thema) (zweimonatlich im Wechsel mit Abendfeier)
- 1 x pro Woche zusammen Essen (Jung und Alt mit Anmeldung)
- Gemeinsame Essen (z.B. Frauen, Männer, Gruppen, etc.) -> offen auch für Besucher fürs Quartier
- Gemeinsam kochen
- Besucherdienst einrichten (Einsame besuchen)
- Lokale Kinderstunde (Flyer für besondere Ereignisse)
- Aktivitäten über die Gemeindegrenze hinaus
- Ev. 2x 60+ pro Monat
- Häufigeres Treffen von der 60+ Gruppe zum Essen + eventuell Andacht



Vision / Wachstum

- Neue (junge) Leute einladen
- Wo sind die jungen Erwachsenen
- Wir geben nicht auf!
- Wichtig, dass Jugend unterstützt wird
- Verborgene Talente und Ressourcen in der Gemeinde entdecken und nutzen (5 fältigen Dienste in der Gemeinde)
- Wir kleine Gemeinde können uns nicht leisten, einen zu verlieren (u.a. Menschen mit einer Behinderung ressourcenorientiert zu integrieren)

Gemeinschaft

- Begegnungen ausserhalb der Gottesdienste sind wertvoll
- Regelmässigkeit, Beständigkeit ist wichtig (Gottesdienste, Gruppentreffen, etc.)
- Pflege der Gemeinschaft
- Verbindlichkeit als Beziehungspflege und Ausdruck der Verbundenheit
- Spezialanlässe (Reisen, Wochenende, etc.) fördern die Gemeinschaft
- Anlässe mit anderen Gemeinden pflegen (z.B. Wandern)

Gottesdienstformen

- Predigt möglichst praxisnah
- Predigt 20 Minuten
- Abendfeier regelmässiger ev. Jugend mit Jürg (zweimonatlich)
- Abendfeier soll weiter geführt werden
- Alle 14 Tage "verbindlich ☺" Gottesdienst!
- Anzahl GD reduzieren??

- Gottesdienste: 2 klassische GD's abwechselnd Abendfeier/Café Theophil 3. Sonntag Pause
- Weniger Gottesdienste? Fixe Sonntage
- 1 Sonntag ohne Gottesdienst pro Monat (z.B. 3. Sonntag)
- Gottesdienste reduzieren? Nicht zu viel oder möglich nicht!
- Keine grosse Veränderungen des Gottesdienstes
- Was fehlt: Hauskreise
- Alternative zum Gottesdienst: in Hauskreise treffen
- Taizé Gottesdienste Nydegg
- Taizé Gottesdienst ins Programm aufnehmen (freiwillige Teilnahme)
- 2 Wandergottesdienste (Hochsommer + Herbst) + 1 Waldgottesdienst

Raumfrage

- Wenn möglich eigene Räume
- Hauskauf?
- Raum nicht unbedingt sakral, nur schön
- Raum Alternative (z.B. Kinosaal, Kongresshaus)
- Eine Alternative zum Hauskauf: Falls wir eine Nomadengemeinde bleiben, einen Wohnwagen kaufen
- Eigener Raum für Gemeindegruppen zum selber einrichten
- Wohnung mieten/kaufen für Jugendgruppe (Büro Jürg/Sitzungszimmer/ etc)
- Multifunktionelle, grosse Wohnung für diverse Gemeindebedürfnisse
- Jugendraum (mind. 30m²) mit minimal Standard (WC, Küche, Region Bern, ÖV Anschluss)
- Offen auch für andere Gruppen
- "Tschau Bern"
- Mehrfachnutzung einer Wohnung

Musik

- Chorgesang + Musik vermehrt pflegen
- Lobpreisgesang einführen
- Das Singen (4-stimmig) pflegen
- Gemeindechor
- Singgruppe vor dem Gottesdienst oder an "freien" Sonntagen
- Liederbuch in Blindenschrift

Café Theophil

(FrR und RiZ) Unsere Gemeinde ist im Aufbruch! Wir zügeln wieder einmal, denn unsere Bleibe ist im Himmel und nicht auf dieser Erde. Hat da ein Café Theophil noch Platz? Gerade weil wir mit neuen Ideen, unseren Träumen und Gesprächen einen geistigen Aufbruch erleben wollen, brauchen wir noch zusätzlich einen Freiraum, ein Café Theophil eben. Wer weiss einen Raum (Privat, Restaurant, Tearoom, etc.) in der Nähe des Bahnhofes in Bern, wo wir in kleiner Runde etwa 90 bis 120 Minuten zusammen sitzen könnten?

Themen wie: Auf-Bruch, Tradition und Zukunft, Glaube, Nachfolge, Botschafter Christi sein, ihr seid die Reben, Salz sein, sich öffnen unserm Nächsten gegenüber, anders sein und vieles mehr könnten wir angehen und vertiefen. Nach dem Lied von Mani Matter "I ghöre derzue u i stah derzue!" sind ALLE dazu eingeladen! Wer jetzt schon Anliegen hat, darf diese Fritz oder Rico zukommen lassen.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele mitmachen.





Bibelspruch/Gebet

**"Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein."
Hesekiel 37.27**

Das wäre schön, Gott (sichtbar) wieder mitten unter uns zu haben! Das Volk Israel baute zur Zeit Salomos einen Tempel für ihren Gott. Sie wollten ihn immer bei sich haben. Leider fielen sie von ihm ab und dachten mehr und mehr, für was brauchen wir Gott? Wir können es auch selber machen... Der Tempel wurde zu einem regen Handelsplatz, wo Geld mehr zählte als sich auf Gott zu verlassen. Ja, Gott kam sich verlassen vor. Etwa 1000 Jahre später wurde der Tempel zerstört. Kurz vorher kam Jesus Christus auf diese Welt. Er und Gott waren eins. So konnte Jesus auch sagen: "Mein Vater, den ihr nicht kennt, aber ich kenne meinen Vater, der wohnt in mir und ich in ihm". Oder auch: "Ich bin das Licht der Welt! Dieses Licht soll in uns wohnen, damit wir selber Licht werden". So kann unser Monatsspruch auch heute noch seine Gültigkeit erhalten.



Gemeindehaus Burgfeld

Burgdorfholzstrasse 35
3006 Bern

www.mennoniten-bern.ch

Postkonto: 30-26973-5